

Franckesche Stiftungen zu Halle

Land-, Kirchen- und Haus-Postille, Das ist: Kurtzgefaßtes Zeugniß von der Gnade und Wahrheit in Christo

Schubert, Heinrich

Halle, 1777

VD18 1316175X

Am Sonntage Exaudi. 1 Petr. 4, 7 - 11.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

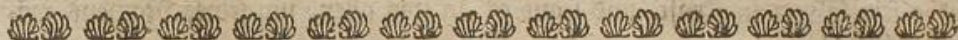
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-220148

Die mit Christo; ihrem Haupte, in das himmlische Wesen ic. 331

Ihr Gläubigen, wachset in der von Jesu euch geschenkten Gnade. Nehmet Jesum im Glauben immer völliger an. Dringet in seine selige Gemeinschaft immer inniger hinein. Alles, was er hat, ist euer. Richtet Herz und Sinn dem Himmel immer brünstiger zu. Liebet und lebet bey Jesu, eurem Seelen-Bräutigam, im Himmel. Bezeugets in der That und mit eurem ganzen Leben, daß ihr das Ewige, die Herrlichkeit Gottes, vor Augen habet. Seyd Wartende und Eilende zur Zukunft eures Herrn. Haltet eure Lenden umgürtet, eure Fichter brennend und eure Kleider weiß, damit ihr ihn fröhlich aufthun könnet, wenn er kommt. Vielleicht kommet er am Abend, oder um die Mitternacht, oder um das Zahnen-Geschrey, oder am Morgen.

O Jesu, zeuch uns dir nach, so laufen wir, Amen!



Am Sonntage Exaudi.

1 Petr. 4, 7: 11.

Die würdige Zubereitung auf das Ende aller Dinge.

Herr Jesu, bereite uns durch deinen Geist und Wort, damit wir, bey dem Ende aller Dinge, in deine Herrlichkeit eingehen, und mit dir ewig leben können, Amen!

Bestelle dein Haus, denn du wirst sterben, und nicht leben: dig bleiben. Also, Geliebte in dem Herrn, ließ Gott der Herr, durch Jesaiam, dem Hiskia, Könige in Juda, das Ende seines Lebens ankündigen, Jes. 38, 1. Du wirst sterben, und nicht lebendig bleiben. Sterben, und aus der Zeit in die Ewigkeit gehen, ist das letzte, aber auch das wichtigste, das der Mensch in der Zeit zu erwarten hat. Geräth das Sterben wohl, so ist dem Menschen ewig wohl. Darum ließ Gott dem Hiskia sagen: Bestelle dein Haus. Forche dich, ob du bereit seyst, mit einem geheiligten Herzen in die Ewigkeit überzugehen? Hat dis seine Richtigkeit, so beschicke auch das Aeussere, damit du, in Frieden von aussen und innen, abscheiden könnest.

Unser Ende, Geliebteste! wird uns zwar nicht mehr auf die Art, wie dem Hiskia, von Gott angekündigt. Wir mögen aber nicht läugnen, daß uns nicht eine iede Stunde, ein ieder Tag, ein ieder Monath, ein jedes Jahr, ein jedes ausgerichtetes Geschäfte, und insonderheit das Wort Gottes zurufe:

Et 2

Mensch,

Mensch, du wirst immer älter, du kommst der Ewigkeit immer näher, bestelle dein Haus, denn du wirst sterben und nicht lebendig bleiben! Da dem nun also ist, und wir doch nicht wissen, wenn wir sterben müssen; So mögen wir uns ja wohl, da uns an einem seligen Sterben alles gelegen ist, aufrichtig untersuchen und fragen: Bist du in dem Blute des Lammes von deinen Sünden gewaschen, durch den heiligen Geist geheiligt, und also bereit, fröhlich aus der Zeit in die Ewigkeit überzugehen? Auf unser Ende folget das Ende aller Dinge. Haben wir uns denn würdig machen lassen, zu stehen vor des Menschen Sohn? So, ach so, bitte ich, frage sich doch ein ieder redlich und aufrichtig, ohne Heuchelei und Selbstbetrug!

Petrus wird uns heute anweisen, wie wir auf das Ende aller Dinge, folglich auch auf unser Ende, würdig zubereitet werden sollen. Der Herr gebe sein Wort in Kraft, und segne es an uns allen, um seines Namens willen, Amen!

Text.

1 Petr. 4, 7-II.

Es ist nahe kommen das Ende aller Dinge. So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet. Vor allen Dingen aber habt unter einander eine brünstige Liebe: denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Seyd gastfrey unter einander ohne Murren. Und dienet einander, ein ieglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade Gottes. So iemand redet, daß ers rede als Gottes Wort. So iemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das Gott darreicht: auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde durch Jesum Christ, welchem sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Bereite du uns selber, Erbarmender Jesus, auf das Ende aller Dinge, damit wir an demselben Freudigkeit haben, zu stehen vor dir, des Menschen Sohn, Amen!

Wir betrachten aus dem verlesenen Texte

Die würdige Zubereitung auf das Ende aller Dinge.

Lasset uns sehen,

- 1) Auf das Ende aller Dinge; und dann lernen,
- 2) Wie wir auf dasselbe würdig sollen zubereitet werden.

Erster

Erster Theil.

Sir leben. Bedencken wir aber wohl, wozu uns Gott auf dieser Welt leben lasse? Gewiß nicht dazu, daß wir der Sünde und dem Fleische dienen, sondern daß wir in der Zeit zur Ewigkeit sollen zubereitet werden. Wie wenige bedencken dis! Darum leben auch die mehresten umsonst. Und ach, daß sie nur umsonst leben möchten! So aber muß man ihnen aus dem Worte Gottes zurufen: Du hast nicht allein dein Leben unnütz hingebracht, sondern du hast dir auch einen Schatz des Zornes Gottes gesammelt auf den Tag des Zorns und des gerechten Gerichtes Gottes! Rom. 2, 5.

Haben wir das wol jemals in Ueberlegung genommen? Ist das unser Augenmerk gewesen in unseren nun verstrichenen Jahren, daß wir, durch wahre Buße und Glauben, dem Herrn geheiligt, und also auf das Ende aller Dinge und die darauf folgende Ewigkeit zubereitet werden möchten? Ist das nicht geschehen, so sind, o Mensch! alle deine Jahre verloren. Wie lange werden wir denn noch leben? Wie bald wird uns die Ewigkeit ergreifen? O sichere Menschen, wachet noch auf, und werdet noch dafür besorget, daß ihr auf das Ende aller Dinge zubereitet werdet!

Von diesem Ende aller Dinge spricht Petrus: Es ist aber nahe kommen das Ende aller Dinge. Er hatte vorher die Gläubigen ermahnet, daß sie das böse Thun der Gottlosen nicht achten, sondern in ihrer Gottseligkeit getroßt fortfahren sollten. Die Gottlosen lästerten zwar; Aber es sey nahe kommen das Ende aller Dinge, da sie innen werden solten, was sie gethan hätten.

Das Ende aller Dinge nehmen wir billig in seiner Weite: Das Ende der sichtbaren Welt ist nahe kommen. Denn die Himmel werden vergehen mit großem Krachen, die Elemente werden vor Hitze zerschmelzen, und die Erde, und die Wercke, die drinnen sind, werden verbrennen. Die Erfüllung aller den Gläubigen von Gott gegebenen Verheißungen, auch die Erfüllung aller den Gottlosen von Gott geschehenen Drohungen, ist nahe kommen. Keine einige von beyden wird zurücke bleiben. Alle werden sie in ihre Erfüllung gehen. Die Gläubigen müssen in der Welt von den Gottlosen viel leiden. Es ist aber nahe kommen das Ende ihres Leidens, und das Ende aller Freude, welche die Gottlosen in der Welt ihnen wider Gott machen. Sie werden von den Gläubigen auf ewig geschieden, und in den Pfuhl, der mit Feuer und Schwefel brennet, hinein gewiesen werden.

Nahē ist kommen das Ende aller Dinge. Konnte Petrus schon zu seiner Zeit also reden; wie nahe muß uns denn nun wol das Ende aller Dinge seyn?

Ich nehme diese Worte: Es ist nahe kommen das Ende aller Dinge! und lege sie einem jeden an sein Herz, ja in sein Herz hinein. Nehmet sie mit euch, und rufet euren Seelen selber zu: Es ist nahe kommen das Ende aller Dinge! Erschrickest du nicht? Bist du so sicher? Oder bist du zu bereit, auf das Ende aller Dinge ohne Furcht und Zagen zu warten?

O, der jüngste Tag wird noch lange nicht kommen! So spricht die sichere Welt, so tröstet sie sich in ihrer Sicherheit. Höret aber hiebey mein Bedenken: Kann denn dein Ende, dein jüngster Tag, nicht noch in dieser Stunde, nicht noch heute kommen? Siehe, da wird das Ende aller irdischen Dinge kommen. Alles wird dich verlassen; du wirst innen werden, wie du gelebet hast, und das Urtheil Gottes wird sich in dir offenbaren. Wie wird es aber deiner armen Seele ergehen?

Spreche doch ein ieder sich also an: Mein Ende ist mir nahe kommen, und ich kann noch heute sterben. Das Ende meiner Güter, meiner Vergnügungen, meiner Ehre ist mir nahe kommen! Habe ich denn nun in Jesu die ewig bleibenden Güter erlangt? Habe ich Jesum, das einige und ewig bleibende Gut, gesucht und gefunden? Woran habe ich mich bisher vergnügt? An den Lüssen dieser Welt? Was will und werde ich denn in der Ewigkeit haben, wenn die Welt mit ihren Lüssen von mir nicht weiter wird können genossen werden? Was habe ich für meine Ehre gehalten in der Welt? Den Welt-Kindern, den Feinden Gottes, zu gefallen, und von ihnen geachtet zu werden? Wird denn solcher elenden Menschen Achten und Loben auch in der Ewigkeit mir noch eine Ehre seyn? Sprich weiter zu dir: Das Ende meiner Gedanken, meiner Worte und Werke ist nahe kommen! Wie? Wird mich nicht Jesus wegen meiner Gedanken, Worte und Werke richten? Ich weiß, er will mir geben nach meinen Gedanken, Worten und Werken. Habe ich Freudigkeit, vor ihn hinzutreten? Weiß ich, daß ich in seinem Blute, durch den Glauben, in wahrer Herzens-Busse, von Sünden gewaschen bin?

Wie finden wir uns bey diesem Zuruf: Es ist nahe kommen, das Ende aller Dinge? Sind wir erregt, fühlen wir, daß es nicht recht um unser Herz stehe, und daß wir dem Richter der Lebendigen und der Todten nicht freudig entgegen sehen können; Ach so bitte ich einen jeden unter euch herzlich: Erschrecke nur recht vor dem elenden Zustande deiner armen Seele! Es gilt die Ewigkeit! Bist du erschrocken, so darfst du deshalb nicht gleich verzagen. Denn wer ist es, der dir jetzt deinen verdammlichen Zustand vorstellt? Jesus Chri-

Chri-

Christus ist es! Der rufet dir zu: Besinne dich, o Seele, die ich so hoch geliebet, und mit meinem Blute erlöset habe, wie es um dich stehe. Bleibe in deiner Sicherheit nicht ferner liegen, sondern gib meiner Gnade Raum! Siehe, jetzt, jetzt erschüttere ich dich; jetzt fasse ich dich an. Laß dich ergreifen. Ich will dich noch zu mir bekehren; ich will dich noch selig machen. Kehre du mir nur nicht weiter den Rücken zu, und wandle nicht weiter auf dem breiten Wege, der zur Verdammniß abführet! Soll ich mein Blut umsonst für dich vergossen haben? Willst du muthwillens verloren gehen? Oder willst du dich von mir bekehren, begnadigen und selig machen lassen? Willst du, ey so erkenne dein Elend, komme zu mir, und bitte mich um meinen Geist. Ich will ihn dir geben, und dich zu einem bußfertigen, glänzigen und seligen Menschen machen.

Dis Wort müsse an euch allen kein vergeblich Wort seyn. Kommet ihr nun aus der Predigt, so beugeet euch vor eurem Erlöser, und sprecht zu ihm: **HER Jesu**, mein Ende ist mir nahe, und ich armer Sünder bin darauf nicht zubereitet. Du aber hast mich zu dir rufen lassen. Ach so komme ich dann, und stehe demüthiglich: Bekehre mich, ach bekehre mich zu dir aus Gnaden! Setzt ihr euch zu Tische, stehet ihr auf von dem Essen, leget ihr euch zu Bette, erwachet ihr des Nachts, stehet ihr des Morgens auf von eurem Lager, gehet ihr an eure Arbeit, gebet ihr sodann eurem Leibe die nöthige Ruhe wieder; Ach so laßt dis in euren Herzen erschallen: Mein Ende und das Ende aller Dinge ist nahe, und kommet mir immer näher! Gebet dabey den Wirkungen des Geistes Gottes in euren Herzen Raum; So werdet ihr nach und nach zu **Jesu** wahrhaftig bekehret werden, und endlich mit Freuden sagen können: **Gott Lob!** mein Ende und das Ende aller Dinge ist mir nahe; Amen, komm, **HER Jesu!**

Freuet euch, die ihr vom Tode zum Leben hindurch gedrungen seyd, euer Ende und das Ende aller Dinge ist euch nahe! **Jesus** ist auf dem Wege, euch heimzuholen. Bleibet in **Jesu**, und dringet immer inniger ein in seine selige Gemeinschaft. Euer und aller Dinge Ende wird euch seyn der selige Anfang eurer ewigen Herrlichkeit.

Anderer Theil.

Sie sollen wir uns nun auf das Ende aller Dinge würdig zubereiten lassen? Der Apostel weist denen Gläubigen, an welche er schreibt, dreyerley an. Nämlich das Gebet, die Liebe und die Treue. Ich sage aber: den Gläubigen, die aus der Finsterniß zum Lichte,

Lichte, und aus der Gewalt des Satans zu Jesu Christo wahrhaftig, waren bekehrer, folglich mit Jesu vereinigt worden, und nun in Jesu lebten; diesen, sage ich, giebet der Apostel

1) eine Ermunterung zum Gebet. So lange der Mensch die Sünde liebet, ist alle sein Gebet Gott ein Gerede. Gott höret die Sünder nicht. Kommt er aber zum Gefühl seines Elendes, und ruft dann Gott um eine wahre Herzens-Bekehrung an; so ist sein erstes Gebet ein Buß-Gebet, ein Gott wohlgefälliges Gebet. Lasset er sich dann mit dem Heiligen Geiste salben, und ergreift seinen Heiland im Glauben; dann kann er recht beten, recht lieben, rechte Treue beweisen. Wie nöthig ist nun nicht eine gründliche Bekehrung des Herzens zu Jesu Christo! Dieser Grund muß recht gelegt werden, soll anders das Christenthum rechter Art, und nicht Heuchelei seyn. Ihr seyd oben hingewiesen worden zu Jesu, eurem Heilande. Zu dem naht euch, und bittet ihn herzlich und anhaltend: O Jesu, bekehre du mich, damit ich recht bekehret werde! Ist aber dieser Grund in dem Menschen wahrhaftig gelegt worden, so hat er beständig zu wachen und zu beten, wenn er im Stande bleiben will, dem Ende aller Dinge fröhlich entgegen sehen zu können. Darum ermahnet Petrus die Gläubigen:

So seyd nun mäßig und nüchtern zum Gebet, weil nemlich das Ende aller Dinge nahe ist. Eben so redet unser Heiland: So seyd nun wacker allezeit, und betet. Luc. 21, 36. Zum Gebet, sagt Petrus. Eigentlich: Zu den Gebetern, zum ernstlichen und anhaltenden Gebet. Das Gebet ist eine gläubige und Ehrfurchts-volle Erhebung des Herzens zu Gott, in dem Namen Jesu Christi. Wer die fleißig übet, der hat davon grossen Nutzen und Segen. Er wird im Glauben immer stärker, und bekommt neue Kraft, so oft er betet; Er wird mit Gott immer bekannter, und lernet das Vater-Hertz Gottes immer inniger einsehen; Er wird Gott immer ähnlicher; Er wird immer mehr zubereitet auf sein Ende. Je eifriger und brünstiger im Gebet, je süßer das Christenthum, je näher Gott, je fröhlicher und erquicklicher das Andenken ans Ende und an die Ewigkeit.

Zum Gebet sollen die Gläubigen mäßig und nüchtern seyn. Das ist nöthig. Denn wie will der Mensch mit der heiligen Majestät Gottes heilig handeln können, wenn er nicht mäßig und nüchtern ist? Der Mensch soll demnach seyn mäßig und nüchtern am Leibe. Speise und Trancß gönnet und giebet uns Gott gerne, wenn wir von denselben so viel zu uns nehmen, als uns zur Erhaltung und Erquickung unsers Leibes nöthig ist. Fressen und Saufen aber ist ein sicheres Kennzeichen, daß der Mensch todt in Sünden ist,

ist,

ist, und die solches thun, sollen das Reich Gottes nicht ererben. Vor Gott soll man essen und trincken, also, daß das Herz tüchtig bleibe, bey und nach dem Genuß der leiblichen Gaben sich zu Gott zu erheben.

Gläubige Christen sollen auch mäßig und nüchtern seyn im Geiste und Gemüthe. Rauch-Sorge, Welt-Liebe, Welt-Traurigkeit, unordentliche Regung der Affecten machen das Herz truncken, und zum Gebet untüchtig. Sehet demnach auf euer Herz, ihr Gläubigen, damit das wahre Leben aus demselben nicht verlauche. Sehet auf den, der wie ein brüllender Löwe um euch herum gehet, damit er euch nicht verschlinge. Sehet auf die Welt, daß sie euch, durch Lust oder Furcht, nicht berücke. Sehet gläubig auf euren Heiland, und thut ihm auf, wenn er euch neue Gnaden-Gaben mittheilen und eure Seelen segnen will. Sehet und gebet Acht auf alle Regungen eures Herzens, und gebet in demselben keiner Unordnung Raum. Betet, betet, betet zu Jesu, und nehmet ihn zu Hilfe, wenn euch ein Kampf zu schwer werden will. Er wird in euch und durch euch überwinden. Und so werdet ihr bereit erfunden werden, wenn Jesus kommen und euch zu sich nehmen wird. Der Apostel ermuntert die Gläubigen

2) zur Liebe. Er spricht: Vor allen Dingen habet unter einander eine brünstige Liebe, denn die Liebe decket auch der Sünden Menge. Die Liebe zeuget vom Glauben. An der Liebe erkennet man den Glauben. So soll dann die Liebe vor allen Dingen an den Gläubigen gefunden werden. Habet eine brünstige, eine ausgespannete Liebe unter einander. Welt-Kinder mögen ja wol eine und andere ihnen zugesügte Beleidigung übersehen: machet mans aber, wie sie reden, ihnen zu grob; so ist ihr Zorn und Rache nicht leicht zu stillen. Die ihr so beschaffen seyd, wie wollet ihr denn begehren, daß euch Gott eure unzähligen Sünden vergeben soll, da ihr euch an eurem Nächsten rächet, und gegen ihn Zorn haltet? Und wie wollet ihr denn an eurem und aller Dinge Ende vor seinem Gerichte bestehen? Kinder Gottes lernen, durch den Geist der Liebe, eine ausgespannete Liebe beweisen. Sie decken damit zu die Menge aller ihnen zugesüigten Beleidigungen. Will ein Haß in ihnen aufsteigen gegen ihre Beleidiger, so beten sie dawider, stärken sich aus der Liebe, aus welcher Gott ihnen in Christo vergiebet, in der Liebe gegen den Nächsten, vergeben ihm von Herzens Grunde, und sammeln, durch Wohlthun, feurige Kohlen auf sein Haupt. Der Apostel spricht weiter: Seyd Gast-frey unter einander ohne Murren. Die Christen wurden zu der Zeit, um Christi willen, verfolgt und

(Schub. kurze Ep.-Post.) u u von

von den Ihrigen verjaget. Da will nun der Apostel, daß die andern Christen solchen Nothleidenden mit thätlicher Liebe begegnen, und sie, als Glieder Christi, liebevoll aufnehmen sollen.

Wolan, ihr Gläubigen! ie brünstiger in der Liebe aus dem Glauben, ie ähnlicher GÖtze, der die Liebe ist, und ie geschickter, aus der Zeit in die Ewigkeit, zu GÖtt, der Liebe, überzugehen. Will die Liebe gegen euren armen Nächsten in euch schwach werden, so nahet euch mit herzlichem Gebet zu der Liebe, mit welcher euch GÖtt in Jesu ewig, ewig liebet, und laßet eure Herzen durch dieselbe in der Liebe erwärmet, und zur Liebe von neuem angefeuert werden. Eure Liebe wird sodann nicht erlöschen, sondern immer ausgespannter werden. Der Apostel weist die Gläubigen

3) auf die Treue, die sie, so wol in den von GÖtt empfangenen Gaben, als auch in dem einem jeden anvertrauten Amte, beweisen sollten. Er spricht: Dienet einander ein ieglicher mit der Gabe, die er empfangen hat, als die guten Haushalter der mancherley Gnade GÖttes. Die Gnaden-Gaben waren in der ersten Kirche sehr unterschieden. Man lese davon 1 Cor. 12, 4. 28. Sie waren aber alle zur gemeinen Erbauung von GÖtt gegeben. Daher sollte ein ieder, als ein Haushalter solcher Gaben, so wol leibliche als geistliche, zum Besten anderer Christen, treulich anwenden, damit sie dem HERN aller solcher Gaben von denselben fröhliche Rechenschaft geben könnten. Denn verwaltet man die Gaben GÖttes nach dem Willen GÖttes, so hat man, vor der davon zu gebenden Rechenschaft, sich nicht zu fürchten.

Kommet, ihr Gläubigen, dieser Apostolischen Ermahnung treulich nach. Seyd treu dem HERN in seinen euch geschenkten leiblichen Gaben. Leihet und gebet ihm in seinen Gliedern; Er wird euch Capital und Interesse mit Cronen der Herrlichkeit wieder geben. Sehet, was der HERR euch verheißet Jes. 58. und Matth. 25, 34. 28. Gebet euch GÖtt im Geistlichen viele und besondere Gaben, so bedencket, daß es Gaben sind, und seyd treu in denselben. Diener euren Nächsten mit dem allen zu seiner Seelen Heil. Wie wohl wird euch dann seyn, wenn der HERR zu euch sprechen wird: Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist über wenigem getreu gewesen, ich will dich nun über viel setzen; Gehe ein zu deines HERN Freude! Je treuer man ist in den empfangenen Gaben, ie fröhlicher kann man dem Ende aller Dinge und der Ewigkeit entgegen sehen.

Treue sollen Gläubige auch beweisen in ihren besonderen Aemtern. So jemand redet, daß ers rede als GÖttes Wort. Hier haben Lehrer für sich, und die Zuhörer für ihre Lehrer zu beten, daß ihnen gegeben werde, das Wort zu reden vor GÖtt, aus GÖtt, in Christo Jesu. So ist es gesegnet, sonst

sonst nicht. So iemand ein Amt hat, daß ers thue, als aus dem Vermögen, das Gott darreichet. Ein ieder soll demnach sein ihm befohlne Amt treulich ausrichten. Er soll es aber nicht als aus seinem Vermögen und Kraft thun, sondern ihm das Vermögen dazu von Gott herkölich erbitten. Auf daß in allen Dingen Gott gepreiset werde durch Jesum Christum. Das soll also der Zweck unserer Handlungen seyn, die Verherrlichung Gottes durch Jesum Christum. Welchem, dem Vater so wol als dem Sohne, sey Ehre und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen!

Wir haben nun gehört, Geliebteste! wie wir auf das Ende aller Dinge würdig sollen zubereitet werden. Wie wollen wir aber das Gehörte anwenden? Wollen wirs zu unserm Gerichte gehört haben, oder soll uns dis Wort ein Geruch des Lebens zum Leben seyn?

Euch zuvörderst, die ihr an Jesum Christum in der Wahrheit glaubet, lege ich die Worte Petri in euer Herz hinein: So nun das alles soll zergehen, wie sollt ihr denn geschickt seyn mit heiligem Wandel und gottseligem Wesen, daß ihr wartet und eilet auf die Zukunft des Tages des Herrn, . . . Darum, meine Lieben, dieweil ihr darauf warten solltet, so thut Fleiß, daß ihr vor ihm unbesleckt und unsträflich im Friede erfunden werdet. 2 Epist. 3, 11-14. Die Gnade wird euch lehren, wie ihr diese saftigen Worte recht ins Leben verwandeln sollet.

Wer aniekt in seinem Herzen gefühlet hat, daß er noch nicht zubereitet sey auf das Ende aller Dinge, den weise ich nochmals zu Jesu hin, der allein das Herz zubereiten kann und will. Gehet hin, und bittet ihn um seinen Geist, und um eine wahre gründliche Herzens-Bekehrung. Thue dis ohne vieles Ueberlegen, so gut du kannst. Dein Gebet, so schlecht dirs auch vorkommt, wird dem Herrn angenehm, und von ihm, nach seiner unerforschlichen Menschen-Liebe, gewiß erhöret werden.

Zum Beschluß führe ich noch einen ieden zu seinem Todten-Bette. Wie? Wenn wir gleich nach der Predigt krank würden, und der Arzt, dem wir eine hinlängliche Erfahrung und wahre Liebe gegen uns zutrauten, spräche: Du wirst nicht eine einige Stunde mehr überleben! Könnten wir mit Freudigkeit Herz, Augen und Hände aufheben, und sprechen: Komm, o Jesu! ist die Stimme deiner Braut; Komm! rufet deine Fromme. Sie ruft und schreyet überlaut: Komm bald! ach Jesu, komme! So komme dann, mein Bräutigam; Du kennest mich, o Gottes-Lamm, daß ich dir bin vertrauet? Könnten wir mit Freudigkeit also sagen, mit ihm fröhlich eingehen zu den Thoren des neuen Jerusalems, und bey ihm ewig, ewig leben